BZ, 13. Juni 1988

Erstmals ein Sozialdemokrat auf dem Statthalter-Sitz

Überraschender Wahlausgang im Amt Konolfingen: Der neue Regierungsstatthalter heisst Hermann Kirchhofer. Er gewann die Wahl gegen den SVP-Kandidaten mit einem Vorsprung von rund 430 Stimmen.

uh. Erstmals wird ein Sozialdemokrat Regierungsstatthalter im Amt Konolfingen. Auf rund 50,5 Prozent aller abgegebenen Wahlzettel stand der Name von Hermann Kirchhofer. Mit 6169 Stimmen liegt der Worber Grossrat 65 Stimmen über dem absoluten Mehr. «Ich bin froh über diesen Wahlausgang, in dem in letzter Minute noch Misstöne laut wurden», meinte Kirchhofer nach der Wahl (siehe Kommentar). In dem von der SVP dominierten Amtsbezirk wolle er als Sozialdemokrat für alle Bevölkerungskreise da sein, versprach der 50jährige Sekretär und Redaktor des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes. Für Daniel Homberger kommt die Wahl keineswegs überraschend: «Ich war immer zuversichtlich», meinte der Präsident des SP-Amtsverbandes. Er habe auch mit einer knappen Ausmarchung gerechnet. Kirchhofer zeigte sich allerdings überrascht vom Wahlausgang in einigen bürgerlich dominierten Gemeinden wie Konolfingen und Biglen, wo er Baumgartner distanzieren konnte (siehe Kasten).

Er und seine Gattin haben gut lachen: Hermann Kirchhofer (SP) aus Worb wurde im ersten Wahlgang zum neuen Regierungstatthalter des Amtes Konolfingen gewählt. *(Bild: Marcus Gyger)*

Enttäuschung

Enttäuscht zeigte sich gestern der Walkringer Gemeindeschreiber Fritz Baumgartner (SVP): «Persönlich trifft es mich hart.» Er habe jedoch mit einem knappen Entscheid oder einer Niederlage rechnen müssen, da Kirchhofer einen sehr hohen Bekanntheitsgrad geniesse. Er habe einen offenen und fairen Wahlkampf geführt. «Erstaunt bin ich über das Ergebnis in Konolfingen», gab Baumgartner zu. Diese Sektion hätte wohl die demokratische und korrekte Ausmarchung an der SVP-Nominations-Versammlung nicht akzeptieren können. «Für die SVP ist es eine gewaltige Niederlage, die wir analysieren müssen», glaubt der 46jährige Gemeindeschreiber aus Walkringen.

Oskar Blaser als Vizepräsident des SVP-Amtsverbandes glaubt, dass «zwei qualifizierte Kandidaten im Rennen» waren. Kirchhofer komme aus einer wählerstarken Gemeinde, was bestimmt wahlentscheidend gewesen sei. Kirchhofer sei bekannt bei den Stimmberechtigten, was sich negativ auf den eigenen Kandidaten ausgewirkt habe. Er wolle nicht in Abrede stellen, dass die knappe parteiinterne Nomination (Baumgartner gewann diese mit sieben Stimmen Vorsprung auf Klötzli) dazu geführt habe, dass Wählerinnen und Wähler abgewandert seien. «Wir werden das Ergebnis nun diskutieren und analysieren müssen», folgerte Grossrat Oskar Blaser.

Resultate der Regierungsstatthalterwahlen

	Hermann Kirchhofer (SP)	Fritz Baumgartner (SVP)	Beat Klötzli (SVP)	Vereinzelte
Aeschlen	7	52	0	0
Arni bei Biglen	111	134	3	0
Biglen	254	217	12	1
Bleiken	19	50	0	0
Bowil	122	157	2	0
Brenzikofen	38	74	0	0
Freimettigen	28	35	0	0
Grosshöchstetten	348	335	4	0
Häutligen	13	36	1	0
Herbligen	38	76	11	1
Kiesen	84	88	5	1
Konolfingen	748	429	88	2
Landiswil	61	111	2	0
Linden	69	182	2	2
Mirchel	47	52	0	0
Münsingen	992	819	20	26
Niederhünigen	49	40	3	0
Niederwichtrach	111	118	9	2
Oberdiessbach	197	383	17	2
Oberhünigen	18	47	1	0
Oberthal	69	123	3	0
Oberwichtrach	236	199	6	7
Oppligen	55	44	7	0
Rubigen	289	290	3	15
Schlosswil	91	78	5	1
Tägertschi	35	65	2	0
Walkringen	165	483	5	0
Worb	1750	866	18	23
Zäziwil	125	150	1	2
Total	6169	5733	230	85

KOMMENTAR

Einigkeit fehlte

Die Stimmberechtigten des grössten bernischen Landamtes haben einen Sozialdemokraten zum Regierungsstatthalter gewählt. Dies mag auf den ersten Blick erstaunen. Die beiden direktbetroffenen Parteien haben allerdings im Vorfeld dieser Wahl stets betont, dass es sich um eine Persönlichkeits- und nicht um eine parteipolitische Wahl handle. SVP sowie SP haben einen Kandidaten nominiert, der durch die berufliche Laufbahn die fachliche Voraussetzung für die Aufgaben auf Schloss Schlosswil mitbringen würde. Der Bekanntheitsgrad des Politikers, die Wohngemeinde – Worb ist die einwohnerstärkste Gemeinde des Amtsbezirks – waren nun mit Wahlentscheidend für Hermann Kirchhofer.

Dass die SVP, die bei den letzten Grossratswahlen einen Wähleranteil von nahezu 45 Prozent verbuchen konnte, den Sitz in Schlosswil an die Sozialdemokraten abgeben muss, hat die Partei nicht zuletzt sich selbst zuzuschreiben. Sie konnte aus drei Bewerbern einen Kandidaten nominieren. Dass der heutige Stellvertreter des Regierungsstatthalters, Beat Klötzli, mit sieben Stimmen auf der Strecke blieb, scheinen nicht alle Parteimitglieder verkraftet zu haben. Obwohl Beat Klötzli auch gestern gegenüber der BZ bestätigte, er habe sich persönlich nicht in den Wahlkampf eingemischt, lässt das Konolfinger Ergebnis aufhorchen: In diesem bürgerlich dominierten Ort hat Kirchhofer den SVP-Kandidaten um 320 Stimmen distanziert. Auch wenn die Konolfinger Sektion nicht gegen den offiziellen Kandidaten aufgetreten ist, hat sie sich auch nie offiziell hinter Baumgartner gestellt. Damit liess sie den von der Mehrheit der SVP-Delegierten ernannten Kandidaten «im Regen» stehen. Dass die Parteien nicht geschlossen hinter ihrem Kandidaten stand, dürfte diese Wahl mitentschieden haben.

Die beiden Kandidaten boten sich einen fairen, aber auch flauen Wahlkampf. Dass kurz vor der Urnenöffnung noch Misstöne laut wurden, ist ihnen kaum zuzuschreiben. Die in Worb kursierenden Briefe mit einem nachgeahmten Trachtengruppen-Briefkopf sowie das mit gefälschter Unterschrift aufgegebene Inserat im Amtsanzeiger scheinen ein übles Werk von Kirchhofer-Gegnern zu sein. Es bleibt zu hoffen, dass die betroffene Trachtengruppe dagegen Anzeige erstattet. Solche Kampagnen dürfen nicht zu Gewohnheiten werden; ihnen muss der Riegel geschoben werden.

Urs Hänni